

Marlies und Peter Wagner

Konrad Albert Koch



Bildband Schwäbischer Albverein – Kulturarchiv

Impressum

Herausgeber:
 Schwäbisches Kulturarchiv
 Haus der Volkskunst
 Volkstanzgruppe Frommern
 Schwäbischer Albverein
 Ebinger Straße 52-56
 72336 Balingen
 Telefon: 07433-4353
 e-mail: info@schwaben-kultur.de



Verlag des Schwäbischen Albvereins e.V.
 1. Auflage Erscheinungsjahr 2017
 ISBN-Nr.: 978-3-920801-93-3

Redaktion: Peter Wagner
 Bildredaktion: Marlies Wagner
 Gestaltung: Thorsten Zeeb, druckpunkt tübingen
 Herstellung: druckpunkt tübingen GbR



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Wir danken dem Ministerium für
 Wissenschaft, Forschung und Kunst
 sehr herzlich für die Förderung dieses Buchprojektes.

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Liebe Freunde von Konrad Albert Koch	5

Burgenbilder

Burg Achalm bei Reutlingen	8
Die Ravensburg, heute Veitsburg	10
Burg Helfenstein bei Geislingen an der Steige	12
Hohenstaufen bei Göppingen	14
Burg Hohenzollern bei Hechingen	16
Ringingen bei Ringingen	18
Harras bei Wehingen	20
Wirtemberg bei Untertürkheim	22
Habsburg im Kanton Aargau	24
Schauenburg bei Oberkirch	26
Oberhohenberg bei Schörzingen	28
Waseneck bei Oberndorf am Neckar	30
Granegg bei Egesheim	32
Festung Hohentwiel bei Singen	34
Neideck bei Dietingen	36
Hohengundelfingen im Lautertal	38
Altentierberg bei Lautlingen	40
Falkenstein an der Brenz	42
Arnegg im Blautal	44
Sontheim bei Zepfenhan	46
Schalksburg bei Balingen	48
Schilteck bei Schramberg	50
Oberrotenstein bei Rottweil	52
Teck bei Owen	54
Pfannenstiel	56
Reußenstein	58

Erichstein	60
Burg Spitzenberg bei Kuchen	62
Der Pietamaler Konrad Albert Koch	64
Der bekannte Kunstmaler Horst Fenn	65
Weilerburg bei Rottenburg	68
Aistaig bei Aistaig am Neckar	70
Westerstetten bei Westerstetten	72
Altsachsenheim bei Großsachsenheim	74
Hohenbeilstein bei Beilstein	76
Die Burg Dießen	78
Hausen im Donautal	82
Katzenstein bei Frickingen	84
Honberg bei Tuttlingen	86
Wasserburg bei Tuttlingen	88
Eselsburg bei Ensingen	90
Lupfen bei Talheim	92
Hohenschelklingen bei Schelklingen	94
Burg Wehrstein bei Fischingen	96
Rotenzimmern bei Rotenzimmern	98

Schlossbilder

Wäscherschlosschen bei Wäschenbeuren	102
Wasserschloss Dürnau	104
Schlössle in Breitingen	106
Scharfenberg bei Donzdorf	108
Schloss Donzdorf	110
Bronnen im Donautal	112
Wasserschloss Bergenweiler	114
Schloss Brenz in Brenz	116
Schloss Burgberg	118
Schloss Osterstetten	120

Stadtbefestigungen

Das Städtchen Obernau	124
Stadtbefestigung Bad Wurzach	126
Hettingen im Laucherttal	128
Stadtbefestigung Sulz am Neckar	130
Reutlingen	132
Neubulach	134
Arnegg im Blautal	136
Schloss in Wellendingen	138
Oberndorf am Neckar	140
Stadt Mühlheim an der Donau	142
Schelklingen	144
Zavelstein	146
Loßburg	148
Langenau	150
Calw	152

Klosterbilder

Das Kloster Blaubeuren	156
Das Kloster Söflingen bei Ulm	158
Das Kloster Urspring bei Schelklingen	160

Kirchenbilder

Die Sankt Galluskirche in Schörzingen	164
Die Pfarrkirche Sankt Georg in Aixheim	168
Die Sankt Galluskappelle in Mühlheim an der Donau . . .	170

Bauforschung

Pfarrkirche St. Oswald in Justingen	176
Kirche Sankt Agatha in Illerrieden	178
Schloss Altmannshofen	180
Kirche Maria Himmelfahrt in Rechberghausen	182
Erforschung der Fachwerkhäuser in Baustetten	184
Die Kirche Mariä Himmelfahrt in Allmendingen	186
Das Ulmer Münster	190
Die Ulmer Stadttore	194

Restaurierung „Neuhaus“

Der Restaurator Martin Holzinger	202
--	-----

Einzelbilder 215

Anhang

Die Lebensgeschichte von Konrad Albert Koch	226
Bildnachweise	227
Ein herzliches Dankeschön	228
Aufruf an alle Burgenfreundinnen und Burgenfreunde! .	229

Liebe Freunde von Konrad Albert Koch

In unserem Buch „Der Burgenforscher Konrad Albert Koch“ hatten wir sein sehr umfangreiches Lebenswerk mit den Schwerpunkten Burgenforschung und Kirchenmalerei vorgestellt. Die Beschreibung vieler seiner Arbeiten fanden wir in der Zeitschrift „Blätter des Schwäbischen Albvereins“. Aber auch in den 53 Bänden „Die Kunst- und Altertumsdenkmale des Königreiches Württemberg“ haben wir eine ganze Reihe seiner Forschungsarbeiten entdeckt.

Da es nicht so ganz einfach war, Hinweise oder gar Unterlagen über alle seine unzähligen Einsatzorte zu finden, haben wir die Leser in unserem Buch gebeten, uns Nachricht zukommen zu lassen, wenn ihnen Forschungsarbeiten oder Kirchenbilder von Konrad Albert Koch bekannt sind, die im Buch noch nicht aufgeführt sind. Das Ergebnis war überwältigend: Aus dem ganzen Lande erreichten uns unglaublich viele wichtige Hinweise.

Manfred Stingel, der Kulturratsvorsitzende des Schwäbischen Albvereins, war ebenfalls sehr angetan von den vielen Rückmeldungen. Und da uns auf diesem Wege sehr viele bisher unbekannte Bilder von Konrad Albert Koch zugegangen sind, hatte er die Idee, nun auch einen Bildband herauszugeben. In einem kurzen Text stellt Peter Wagner in diesem Buch die oft spannende Geschichte der gezeigten Kochbilder dar. Im Vergleich zum Kochbild zeigt dann Marlies Wagner in einem Farbbild den heutigen Zustand der Burg, der Stadt oder der Kirche. Dieses Bild soll Anreiz sein, die Forschungsstätten und Einsatzorte von Konrad Albert Koch selbst zu besuchen. Wir versprechen Ihnen hierbei viele schöne Erlebnisse. Immer wieder werden Sie an diesen Orten auf ebenfalls geschichtsbewusste Menschen treffen, mit denen man sich oft trefflich austauschen kann.

Erfreuen Sie sich nun am Einblick in die Bilderwelt des Kirchenmalers und Burgenforschers Konrad Albert Koch.

Das wünschen Ihnen

Ihre Marlies und Ihr Peter Wagner



Marlies Wagner



Peter Wagner

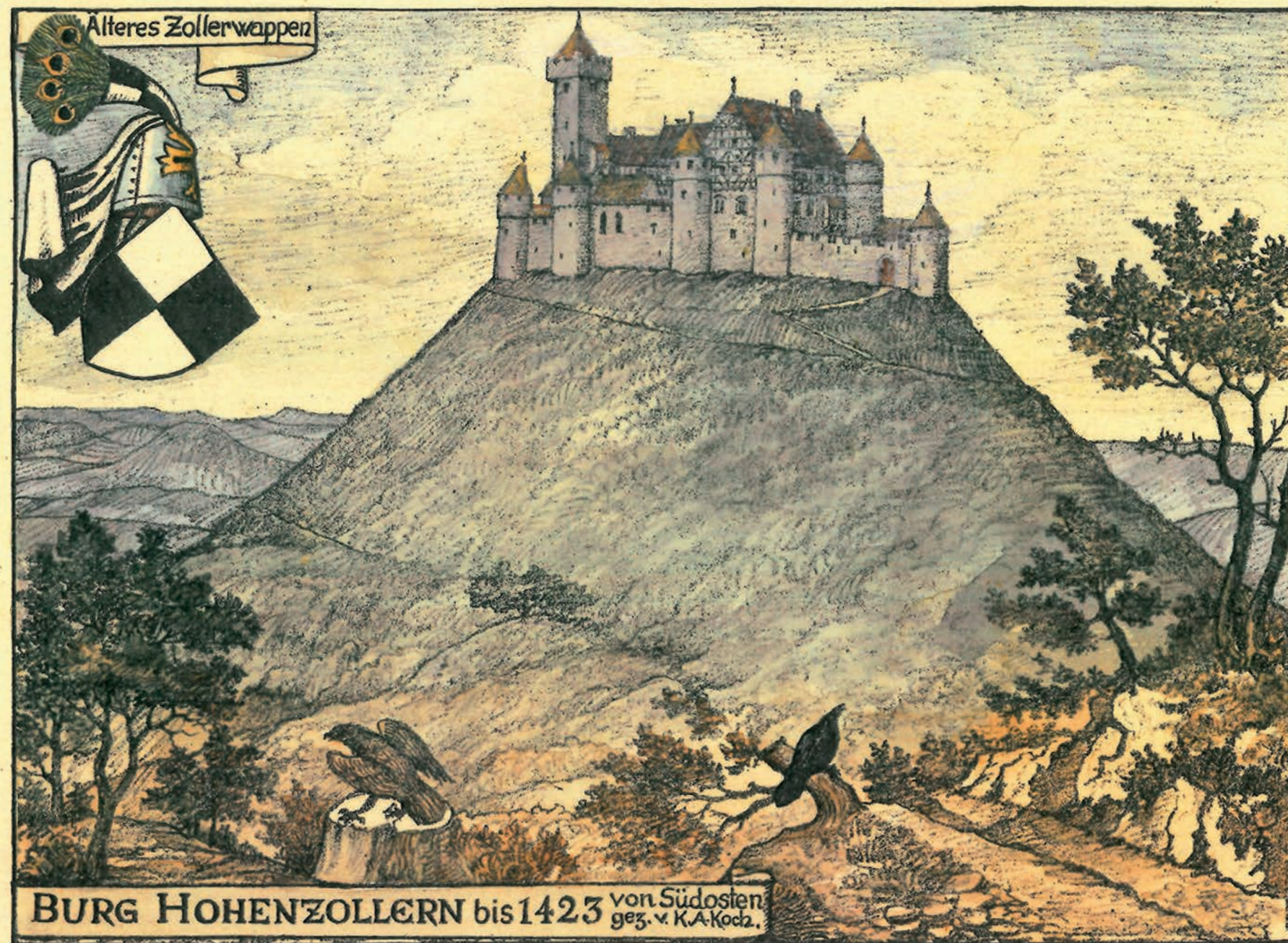
Burg Hohenzollern bei Hechingen

Die Brüder Burchard und Wezel „de zollerin“ werden im Jahre 1061 erstmals in einer Reichenauer Chronik erwähnt. Sie erbauten wahrscheinlich die erste noch sehr einfache Burg auf dem Zollernberg. Wegen des streitbaren Grafen Friedrich XII. von Zollern, genannt Oettinger, zerstörten am 25. Juli 1422 Rottweil und 17 andere

Reichsstädte die erste Burg Hohenzollern. Bis zum Jahre 1500 erbaute Jos Niklas I. von Zollern eine zweite größere Burg. Aber bereits 100 Jahre später zogen die Zollern in ihr neues wohnlicheres Stadtschloss nach Hechingen. Wie bei vielen anderen Burgen wechselten nun oft die Bewohner und Besitzer. Schließlich zerfiel die unbe-

wohnte Burg. So fand König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen 1850 nur noch eine Ruine vom Stammsitz seiner Ahnen vor. Bis zum Jahre 1867 ließ er die dritte heutige Burg Hohenzollern erbauen. Sie sollte mit ihrer Pracht die Bedeutung der Zollernfamilie als Fürsten, Heerführer und Staatsmänner dokumentieren.





Festung Hohentwiel bei Singen

Der Hohentwiel ragt 260 m hoch über die Stadt Singen und ist der mächtigste der 10 Hegauer Vulkanberge. Im 10. Jahrhundert bauten die Grafen Erchanger und Bertold aus Bodman die erste Burg und verwalten von hier aus das Königsgut im Hegau. Bis 1080 immer wieder von Schwabenherzögen bewohnt, kam die Burg zunächst an das Haus Zähringen und 1086 zum Klos-

ter Sankt Gallen. 1267 werden Eigentümer die Ritter von Klingenberg, bis 1521 Herzog Ulrich von Württemberg die Burg erwarb. Die evangelischen Württemberger bauten die Burg zur uneinnehmbaren Festung im katholischen Hegau aus. Der streitbare Festungskommandant Widerholt verwüstete viele umliegende katholische Dörfer und Burgen. Im Jahre 1800 über-

gab der Kommandant die Festung kampflos an die Franzosen. Auf die persönliche Anordnung von Napoleon wurde die Festung bald darauf geschleift. Ein Besuch der sehr umfangreichen Ruinen auf dem Hohentwiel ist auch wegen der Fernsicht auf den Bodensee und die Alpen ein großes Erlebnis.



